

# Aktuelles aus dem Botanischen Garten und der Naturkundlichen Station



**19. Mai 2006**

---

Stadtgärten Linz, Botanischer Garten und Naturkundliche Station, Roseggerstraße 20, 4020 Linz  
Abteilungsleiter: Dr. Friedrich Schwarz, Tel.: 0732 7070 1860 oder 1861, Fax: DW 1874, e-mail:  
[botanischergarten@mag.linz.at](mailto:botanischergarten@mag.linz.at), Öffnungszeiten: täglich v. 8-19.30 Uhr, Eintritt: € 2,- (ermäßigt € 1,-)  
Führungen (nur gegen Terminvereinbarung mit Gruppen): € 52,-

## Blütenduft in Maienluft

Das Jahr schreitet zügig voran und mit ihr die Vegetation. Der Botanische Garten strebt seinem ersten Blütenhöhepunkt zu: der Hochfrühling ist eingekehrt – eine Augenweide! Aber nicht nur für den visuellen Sinn bietet ein Rundgang durch die Anlagen ein Erlebnis, auch die übrigen Sinne werden angesprochen: für die Nasen wirken unglaubliche Duftwolken der unterschiedlichen Blüten betörend, für die Ohren bietet der Vogelgesang an allen Ecken und Enden musikalische Umrahmung. Die Frühlingsbepflanzung im Eingangsbereich ist mittlerweile der Sommerbepflanzung gewichen. Eine bunte Mischung aus Tagetes, Rudbeckien, Verbenen und Bidens, dazwischen Lantana-Bäumchen, interessante Ampelpflanzen und Duftpelargonien machen schon beim Eingang Lust auf die Vielfalt, die im übrigen Garten wartet.

Dort ist natürlich überall eine Blüten-, Farben- und Formenpracht zu bewundern – unmöglich, sie alle aufzuzählen. Das Alpinum zeigt sich in den buntesten Farben, im Asienteil haben viele Rhododendron-Arten ihr Blütenkleid übergestreift, am Rand des Senkgartens sind noch die herrlichen Blumenhartriegel (*Cornus florida*) aus Nordamerika in Blüte, viele Polsterpflanzen leuchten auf, aus der Wiese hinter dem Heidegarten steht wie mit goldgelber Farbe übergossen der giftige Goldregen (*Laburnum*), der Steppengarten wartet mit einer Vielzahl prächtig blühender Schwertlilien auf. Hier besonders zu erwähnen: wunderschöne Bartiris-Sorten – *Iris barbata Hybriden*, aber auch Tamariske, wilde Pfingrosen und afghanischer Flieder – *Syringa afghanica*. Die schönste Zeit für die Steppenpflanzen ist aber im Juni zu erwarten.



Schwertlilien aus der Gruppe der Iris barbata-Hybriden

Ein Höhepunkt sind sicherlich die ersten **Pfingstrosen**, die im Bereich der asiatischen Gehölze aufgeblüht sind. Der Botanische Garten besitzt eine ansehnliche Sammlung verschiedener Wildformen und Züchtungen dieser Pflanzenfamilie. Besonders prächtig sind die riesigen Blüten der aus China stammenden, strauchförmig wachsenden Suffruticosa-Hybriden. Der englische Name „Chinese Rose“ deutet auf die Herkunft hin.



Wundervoll in Vollblüte: die Pfingstrosen

Der botanische Name dieser Gattung ist "*Paeonia*", der auf das griechische Wort "*paionia*" zurückzuführen ist, das für den Götterarzt Paian steht. Einer griechischen Sage nach heilte dieser mit Hilfe dieser Pflanze Pluto, den Gott der Unterwelt, nachdem dieser von Herakles im Krieg um Pylos verwundet wurde.

Alle Päonien sind sommergrün, haben langlebige, ziemlich holzige Wurzelstöcke mit verdickten Wurzeln und tragen große, zusammengesetzte Blätter. Es handelt sich meist um krautige Pflanzen, die im Herbst ganz einziehen. Sie werden daher den Stauden zugerechnet. Es gibt jedoch auch eine kleine Gruppe chinesischer Arten, bekannt als "Strauch-" oder "Baum-Päonien", deren bis etwa 2,5 Meter lange Triebe verholzen.

Bis auf zwei an der Westküste Nordamerikas heimische Arten stammen alle Arten der Pfingstrose aus den gemäßigten Klimazonen Eurasiens. Der Verbreitungsschwerpunkt ist Südeuropa und Ostasien. Um Blütenknospen ausbilden zu können, benötigen die meisten Pfingstrosen-Arten eine kalte Ruhezeit im Winter. Junge Blätter und Blütenknospen können dagegen durch Spätfröste geschädigt werden. Dies gilt insbesondere für die Strauch-Päonien, die besonders früh austreiben.

## Besuch in den Schauhäusern

Auch wenn die Highlights derzeit im Freiland zu finden sind, darf ein Rundgang durch die Schauhäuser bei keinem Besuch fehlen.

Im Eingangshaus wurden die Schaubeete neu gestaltet. Den Schwerpunkt bilden die **Passionsblumen** (*Passiflora*), von denen der Botanische Garten 90 verschiedene Arten bzw. Sorten besitzt. Fast alle wachsen lianenförmig und die großen, bizarr gestalteten Blüten zählen zu den schönsten des Pflanzenreiches. Die meisten stammen aus Mittel- und Südamerika. Christliche Einwanderer erkannten in den Blüten Symbole der Passion Christi. Dabei symbolisieren die Nebenkronen die Dornenkrone, die Staubblätter (gelb, pentagon-ähnlich) die Kreuznägeln und die Griffel (rotbräunlich, oben) oder die Sproßranken die Geißel. Übrigens: die bekannte Frucht „Maracuja“ stammt von der Passionsblume *Passiflora edulis*.

Im **Tropenhaus** ist eine besonders hübsche Orchidee zu erwähnen: *Coelogyne dayana* bildet eine bis zu einem Meter lange, hängende, in sich gedrehte Blütenrispe mit braunen Einzelblüten.

## Spezialausstellung: Echinocereen – die Juwelen unter den Kakteen

20. Mai bis 1. Oktober, Kakteenhaus

Für Kakteenfreunde bieten wir ab sofort einen besonderen Leckerbissen: „**Echinocereen – die Juwelen unter den Kakteen**“. Echinocereus ist eine von 250 Gattungen der Familie der Kakteengewächse. Die Gattung ist – je nach wissenschaftlicher Auffassung – mit derzeit etwa 70 anerkannten Arten eine der schönsten Gruppen in der Kakteenwelt. Das Verbreitungsgebiet reicht im Norden bis in die US-Staaten Utah, Nevada, Colorado und Süd-Dakota, im Süden bis nach Oaxaca in Mexiko. Die westlichsten Standorte liegen in Kalifornien sowie an der Küstenregion Nord-Niederkaliforniens. Bemerkenswert ist, dass manche Arten riesige Gebiete besiedeln, andere nur punktförmige Verbreitungsmuster aufweisen. Viele Populationen befinden sich in unzugänglichen Gebirgsregionen, andere wachsen direkt an viel befahrenen Straßen.



Farbenfrohe Kakteenblüte der Echinocereen

Echinocereen kommen am natürlichen Standort als einzelne Pflanze vor, manche Arten bilden Gruppen mit über 100 Sprossstücken. Viele bleiben zwergwüchsig und können bei Trockenphasen kaum entdeckt werden, da sie sich im Boden versenken, um sich vor dem Austrocknen zu schützen. Diese Wuchsformen sind arttypisch. Echinocereen sind Bodenbewohner, wobei der Boden sehr unterschiedlich sein kann. Es gibt Arten die teilweise im Grasland wachsen, andere wieder in sehr steinigen Regionen. Die Größe der Blüte schwankt von 3 – 4 cm bis zu 15 cm im Durchmesser. Das Farbspiel der Blüten ist vielfältig: rosa, rote und lila Töne sind vorherrschend. Es gibt aber auch gelb- und weißblütige Echinocereen. Im Rahmen der Ausstellung werden etwa 40 Arten aus

der anerkannten Schutzsammlung der Internationalen Organisation für Sukkulantenforschung ausgestellt.

Wer sich näher über diese faszinierende Kakteengruppe informieren möchte, hat dazu Gelegenheit am **Dienstag, 30. Mai, 14 Uhr** im Rahmen einer **Gartenpraxis**.

## **Gartenpraxis: Pflanzen in und um den Gartenteich** **Dienstag, 23. Mai 2006, 14 Uhr**

Ein Teich stellt für jeden Garten eine Bereicherung dar. Wasser wirkt beruhigend auf die Seele, viele Tiere finden Lebensraum und die meisten Wasser- und Sumpfpflanzen sind besonders dekorativ. Im Rahmen einer Gartenpraxis werden die Pflanzen, die im Gartenteich wachsen können, erklärt und auf das Wie und Was der Pflege und Kultur eingegangen.

## **Spezialführung: Heimische Lebensräume im Botanischen Garten**

**mit Dr. Friedrich Schwarz, Leiter des Botanischen Gartens und der Naturkundlichen Station, Montag, 29. Mai 2006, 17 Uhr**

Der Botanische Garten besitzt ja nicht nur eine große Vielfalt exotischer, fremdländischer Pflanzen, es werden auch viele heimische Lebensräume und die dazugehörigen Pflanzen gezeigt. Der Leiter des Botanischen Gartens Dr. Friedrich Schwarz, selbst Botaniker und Spezialist für heimische Vegetation, führt durch den Garten und erklärt die ökologischen Zusammenhänge von Wald, Wiesen und Feuchtbiotopen.

## Naturkundliche Station: Große Auszeichnung: Linz ist naturfreundlichste Gemeinde Österreichs!

Es klingt auf den ersten Blick verwunderlich und selbst die Juroren haben gestaunt. Linz hat im Rahmen eines österreichweiten Wettbewerbs des Naturschutzbundes das Rennen gemacht und wurde zur **naturfreundlichsten Gemeinde Österreichs** gekürt! Linz ist also nicht nur Kulturhauptstadt sondern kann sich nun auch mit dem Titel „Naturhauptstadt“ schmücken. Was vordergründig absurd wirkt, wird bei näherer Betrachtung deutlich, wenn man sich die Leistungen der Stadt Linz auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Stadtökologie vor Augen hält. Vom hohen Stellenwert, der den Naturschutzbelangen in Linz eingeräumt wird, zeugen nicht nur der überdurchschnittlich hohe Grünlandanteil von mehr als 50 Prozent und das Natura-2000 Schutzgebiet Traun-Donau-Auen, sondern vor allem auch das nachhaltig wirksame Biotop- und Artenschutzprogramm der Naturkundlichen Station der Stadt Linz. Besonders beeindruckt war die Jury von den Leistungen auf dem Gebiet des Artenschutzes (z.B. Nisthilfen an Gebäuden für Vogelarten), der Stadtbauernförderung (jährlich stehen 100 000 Euro für Landschaftspflegeleistungen zur Verfügung) und der Bachrenaturierung (über 9 Kilometer Fließstrecke an Bächen wurden renaturiert).

Regelmäßig wird in der Zeitschrift **ÖKO.L** über die Linzer Aktivitäten berichtet. ÖKO.L erscheint vierteljährlich zum Preis von € 13,-. Kostenloses Probeheft kann bestellt werden bei: [beatrix.pirngruber@mag.linz.at](mailto:beatrix.pirngruber@mag.linz.at).



ÖKO.L, die Zeitschrift der Naturkundlichen Station